

Das **Hospital**, Töpfergasse Nr. 291, wurde 1529 vom Rathe erkaufte; vorher Hospital des Templerhofes zu Droyssig. Noch im 18. Jahrh. besass es einen Altar und einige Säulen von der ehemaligen Kapelle. Der Orden vom heiligen Grabe zu Jerusalem erscheint als Besitzer des Hospitals zuerst 1440. Im Jahre 1530 wurde es umgebaut (Lorenz sah noch diese Zahl inschriftlich) und zum Marstall eingerichtet. Später kam es zum Militärlazareth. Man erkennt noch den mittelalterlichen Giebel mit sehr beschädigter Katzentreppe, spitzbogigem Fenster und gothischem Giebelansatzstein, ähnlich jenem am Westbau des Schlosses. Auf der Hofseite ein Stein mit 1705 eingemauert.

Die **Brücke** über die Mulde, auf welcher sich die Strassen von Meissen und die von Freiberg nach Leipzig vereinten, ist seit 1292 nachweisbar. Sie überschritt damals die Mulde oberhalb der Stadt. Ihre Verlegung erfolgte zu Anfang des 14. Jahrhunderts wohl in Verbindung mit dem Bau der Nikolaikirche. Denn dieser lag später die Erhaltung der Brücke ob. Es hat demnach den Anschein, als sei der nördliche Theil der Stadt mit der Nikolaikirche, etwa von dem durch die

Fig. 158.



Kirch- und Kreuzgasse gekennzeichneten Abschnitt an, jüngeren Ursprunges.

Die steinernen Pfeiler wurden erst im 16. Jahrhundert erbaut. 1548 legte Paul Speck aus Leipzig den Grundstein, Peter Burgkhardt, Maurer aus Grimma, war Bau- und Werkmeister. Der Oberbau blieb von Holz. Schon 1541 war ein Brückenbaumeister, Zimmermeister Briccius Freiburger, „auf sein Leben“ angestellt worden.

Nach manchen Unbilden kam es 1717 zur erneuten Grundsteinlegung. 1718 wurde das überdachte, 34 Meter weite Hängewerk gehoben, welches seiner Zeit Aufsehen erregte. Die nun erbaute Brücke ruhte auf sieben Steinpfeilern, zwischen die sechs Bogen gespannt waren. Ihre Breite betrug 5,8 Meter. Den Riss scheint M. D. Pöppelmann gefertigt zu haben, der neben dem Oberjägermeister von Erdmannsdorff, dem Kammerrath von Plötz und Anderen 1714 zum Commissar in dieser Sache ernannt worden war.

Im Jahre 1724 wurde das polnisch sächsische Wappen auf der Brücke aufgerichtet und ein geschickt gezeichneter und flott modellirter Stein mit der Inschrift:

Aeternitati | auspiciis et sumtibus | Friderici Augusti | Polon. regis et elector. Sax. | principis optimi patriaeque patris | incomparabilis | moles isthaec ardua | ponte anno MDCXXXVII rescisso | ex meris saxis quadratis | ab anno MDCCXVI ad tantum decus | felici successu | surrexit | velut regiae ac principalis | munificentiae | monumentum publicum.

Fig. 159.

